



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen  
Sachen.

9ites Stück. Montag den 16ten November 1789.

Geschichte des Königs Sebastian von  
Portugal.

**E**s wurde also großer Rath gehalten,  
und 200 der Vornehmsten versammelten  
und beschäftigten sich 3 Tage lang hinter  
einander bis es endlich den Anschlag ge-  
wonnen: Sebastian wurde des Abends in  
die Versammlung berufen: der ganze  
Senat stand ehrerbietig mit entblößtem

Haupte auf, und kündigte ihm die Ent-  
fernung aus dem Gebiete an.

Sebastian verließ also sogleich die Ver-  
sammlung, und ging in seines ersten  
Wirths Haus. Es wurde hier von vielen  
Großen, die ihn aufgesucht hatten, mit  
Verwunderung betrachtet. Denen Portus  
giefen ließ er alle Kennzeichen sehen; seine  
rechte Hand war länger als die Linke; die  
Arme reichten ihm von der Schulter bis ans  
Knie. Auch seine linke Seite war kürzer.

Da



Da er nun eben so verschiedene Standespersonen, als auch verschiedene Kleidertrachten um sich her sah, gerieth er in Verwunderung und sagte lächelnd: tanto irage. Es gab dis denen Umstehenden die Versicherung, daß er König seyn müste, weil er es mit solcher Unerschrockenheit und Freymüthigkeit sprach.

Inzwischen versäumte der Spanische Gesandte nichts, was ihm nachtheilig seyn konnte. Er ließ alle Wege und Pässe durch Graubünder- und Deutschland versperren. Einige Portugiesen aber setzten ihn des Nachts in eine Goudele in der Kleidung eines Mönchs. In dieser Gestalt kam er bis Florenz. Er erreichte kaum die Stadt, so wurde er bald verrathen, und der Großherzog ließ ihm ins Gefängniß setzen. Von hier aus wurde es dem Könige in Spanien berichtet. Es kamen bald darauf Abgeordnete an den Großherzog, mit der Bitte: es möchte dem König doch den sonderbaren, angeblichen Sebastian nach Madrid schicken. Der Großherzog weigerte sich dieß zu thun. Er schickte den Gefangenen nach Orbitello, von dort wurde er nach Neapel geführt, und daselbst in das Castel del Ovo gesetzt. In seinem Gefängnisse fand er nun weiter nichts, als einen Strick und ein Messer. In dreyen Tagen bekam er weder zu essen noch zu trinken. Er harrete aber im Gebet und Hoffnung.

Am vierten Tage kam ein Generalauditeur zu ihm und fand ihn lebendig. Dieser gab ihm zu verstehen, daß wenn er bey seinem Vorhaben bleiben würde, man ihm weder Geld noch Nahrung gäbe. — Thut was ihr wollt, antwortete Sebastian, ich bin und bleibe König von Portugal, der im Jahre 1578 wieder die Mohren in Afrika überschiffte. Der Generalauditeur ging also ab. Von dieser Zeit an gab

man ihm Brod und Wasser, etliche Tage aber drauf monatlich 5 Eronen.

Der Graf von Lemos, Vice = Re zu Neapel, ließ ihn zu sich in seinem Pallast bringen, um mit ihm zu sprechen. Da er in den Saal kam, und den Grafen wegen des warmen Wetters, mit bloßem Haupte stehen sahe, sprach er: seyd bedeckt Graf von Lemos! und zwar mit einer solchen Ernsthaftigkeit, daß die Umstehenden darüber erschrocken. Der Graf fragte ihn: woher kömmt euch die Macht, mir zu gebieten? die Macht ist mit mir geböhren, antwortete Sebastian, stellet euch nicht so, als ob ihr mich nicht kennetet; — der König Philippus hat euch zweymal ant mich gesandt. —

Hierüber empfand der Graf einen nagenden Vorwurf und einen bitteren Verdruß: Sebastian drohete ihm auch in eben dem Maße, als ob er noch sein Reich beherrschte. —

Dadurch wurde sein Gefängniß noch unerträglich, und mit doppelten Wachen besetzt.

Er wurde auch als ein Zauberer ausgeschrien, und der Bischoff von Reggio mußte ihn beschwören: unter wählender Beschwörung redete er den Bischoff, da er ein Crucifix hervorlangte, auf lateinisch zu: sehet da, den Meister und Herrn, dem ich diene, und für den ich auch bereit bin, zu sterben. — Der Bischoff schwieg beschämt und ging fort.

Von dieser Zeit an stiegen die Schandthaten des Volks aufs höchste. Sie führten ihn am hellen Tage auf einem Esel durch die Strassen der Stadt, mit Trompetenschall und Geschrey. Ein Ausrufer mußte in einem Zwischenraum schreyen: dieß ist das Recht, so ihm Se. Catholische Majestät anzuthun gebietet, daß man ihn umherführen



umherführen und hernach auf die Galeeren setzen soll, weil er sich selbst zum Könige von Portugal gemacht hat, da er doch in der That ein Galabros ist. Ich bin ein König! rief Sebastian: bin in den Händen meiner Feinde: aber Gott! Gott der Gerechte, wird sie richten; sie verkennen die Wahrheit. Sie führten ihn also auf eine Galeere, und legten ihm slavische Kleider an, schoren ihm Bart und Haare ab, und fesselten ihn mit Ketten. Mit dieser Galeere fuhr er von Neapel nach Barcellona, von da ins Oceanische Meer, und kam im Jahr 1602 in der Mitte des Augusts in den Hafen S. Lucas de Barameda, da der Herzog von Medina Sidonia und seine Gemahlin ihn zu sehen begehrt. Beide kamen an's Wasser und redeten lange mit den Gefangenen. Dieser fragte den Herzog, ob er noch einen kostbaren mit Edelsteinen besetzten Degen hätte, welchen er ihm, da er nach Afrika übergefahret, zum Geschenk gemacht hätte. Der Herzog bejahete dies und gab ihm die Versicherung, daß er selbigen noch aufbewahre. Lasset ihn doch herbesbringen, sagte der Gefangene: Der Herzog ließ ein Duzend bringen, unter welchen der Gefangene nicht das Geschenk fand. Man brachte also noch auf Befehl des Herzogs mehrere. Kaum kam der Uebringender übrigen an, so sahe der Gefangene den kostbaren Degen, und rief: Dieß ist er! ja, diesen schenkte ich euch. Er wandte sich zur Herzogin und eröffnete ihr den ganzen Abschied, den sie zu Cadex gehalten hatten: ich erinnere mich noch, sprach er: ich gab euch ein Kleinod; habt ihrs noch Frau Herzogin? Die Herzogin bejahete es. Der Gefangene wünschte es zu sehen. Die Herzogin ließ also verschiedene Kleinodien bringen, und er fand das rechte

im Augenblick, und sagte: dies ist es, dieß! und zum Zeichen der Wahrheit, nehmt den Stein heraus, so werdet ihr meinen Namen und die Jahrzahl darinn eingegraben finden. Es wurde richtig so befunden. Es war auch unter dem Gesinde, das die Herzogin begleitete, eine Mohrin, die der Gefangene kannte. Selbige hatte ihm, da er noch regierete, seine Feinwand bleichen müssen. Auch alle, die da standen, bekräftigten es, daß er der wahre Sebastian seye.

Dem Herzoge und der Herzogin flossen die Thränen aus den Augen. Ihr innerstes wurde bewegt und sie gingen in Trauern über das unglückliche Schicksal dieses Regenten ab.

Dieser unglückliche Mann soll bis ins Jahr 1610 gelebt haben.

Ein jeder Leser mag nun prüfen, billigen, und richten.

Ich füge nichts mehr hinzu als dieß: wer unter allen Sterblichen kann eine Last drückender empfinden — und wem muß sie mehrere Schmerzen verursachen, als einem Monarchen, auf dessen Wink und Willen sonst Tausende wie Sklaven zu gehorchen bereit waren!

#### Anekdoten.

Ein Herr hatte einen einfältigen Bedienten, welchen er Narrenkönig zu nennen pflegte. Dieser war einmal wichtig genug zu sagen, er wünschte, daß er es wäre, weil er dann gewiß der größte Monarch auf Erden seyn würde.



Gordon, vom 12ten bis 16ten November nach Elbing.

Leibel Mendel, 7 Galler Weizen. Gajewski, 3 Galler Weizen. Machlon,  
 1 Gefäß Weizen. Isaac Abraham, 1 Galler Weizen.  
 Nach Danzig.  
 Dutkiewiez, 1 Gefäß Weizen. Krüger, 1 Gefäß Weizen.

Wechsel=Cours. Königsberg, den 14. November 1789.

Ort	Zeitraum	Währung	Preis	Einheit
Amsterdam	41 Tage	1 £. vls	302	gr
—	71 —	—	300	1/2 gr
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. beo.	135	gr
—	6 —	—	13	1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten	—	—	9	9 gr.
dito alte	—	—	8	29 =
Alberts-Thaler rändig	—	—	4	13 =
dito alte	—	—	4	1 =
Alte Kubeln	—	—	3	19 =
Gute dito	—	—	3	5 =
Neue ditio.	—	—	3	4 =

Elbingsche Speicherer=Getreide=Preise bey Last.

Getreide	Art	Pfd.	bis	Fl.
Weizen	weisse Poln.	—	—	—
dito	hochbunte dito.	127	500	—
dito	bunte Thornsche	—	480	—
dito	Werder und Höchsche	—	450	—
Roggen	reine Poln.	118	230	—
dito	Werder & Höchsche	—	145	—
Gerst	—	95	140	—
dito	alte	—	140	—
Saber	—	—	100	—
Erbfen	weisse frische	—	220	240
dito	graue frische	—	—	—
Malz	—	—	150	—

Es ist dem Hause der Frau Bürgermeisterin Willmsen in der Spieringsstraße ein dunkel grauer feiner Tüchner Reise=Mantel abhänden gekommen, sollte besagten Mantel bey irgend jemand zum Verkauf oder Versatz angebothen werden, so wird gebeten ihn sogleich anzuhalten, und gefälligst im besagten Hause abzuschicken, der Ueberbringer hat sich eine gute Belohnung zu erwarten. Elbing, den 16ten November 1789.

Diese Elbingsche Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.